

**Hauptversammlung der Bilfinger SE
am Donnerstag, 15. April 2021, 10.00 Uhr
Bild- und Tonübertragung aus dem Congress Center Rosengarten, Mannheim**

**Ausführungen von Christina Johansson,
Interim-CEO und CFO**

ENTWURF, STAND 12. APRIL 2021

Die zur Hauptversammlung gehaltene Rede kann abweichen.

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
meine Damen und Herren,

ich begrüße Sie auch im Namen des Vorstands sehr herzlich zu unserer diesjährigen Hauptversammlung.

Auch in diesem Jahr ist es aufgrund der COVID-19-Pandemie noch nicht möglich, eine Hauptversammlung mit persönlicher Präsenz der Aktionärinnen und Aktionäre abzuhalten. Das ist bedauerlich. Wir alle haben aber die Hoffnung, dass die Pandemie bald überwunden werden kann. Bei Bilfinger haben wir alle geeigneten Maßnahmen zu ihrer Eindämmung und zum Schutz der Gesundheit aller getroffen.

Wir haben uns daher auch in diesem Jahr für eine rein virtuelle Form der Hauptversammlung entschieden. Dafür bitte ich Sie auch von Seiten des Vorstands um Verständnis.

Wir sind uns der Tatsache bewusst, dass dies mit Einschränkungen für Sie verbunden ist, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre und hoffen, dass die Rahmenbedingungen im kommenden Jahr eine Hauptversammlung zulassen, zu der wir wieder persönlich zusammenkommen können.

Meine Damen und Herren,
lassen Sie mich zunächst über die Entwicklung von Bilfinger im Geschäftsjahr 2020 berichten.

Ich möchte Ihnen darlegen, wie sich die COVID-19-Pandemie sowie der vorübergehende Einbruch des Ölpreises auf unser Unternehmen ausgewirkt haben. Und, wie es Bilfinger gelungen ist, diese Krise weitgehend erfolgreich zu meistern.

Schließlich werde ich darauf eingehen,

- welche Ziele wir uns für das laufende Geschäftsjahr gesetzt haben,
- wie wir unser Unternehmen auch mit Blick auf die kommenden Jahre erfolgreich weiterentwickeln wollen,
- und welche Ziele wir damit mittelfristig anstreben.

Hinter uns liegt ein besonderes Jahr, in vielerlei Hinsicht. Wir sind auf der Grundlage einer positiven Geschäftsentwicklung im Vorjahr optimistisch ins Jahr 2020 gestartet. Doch der Ausbruch der Pandemie und ihre Begleiterscheinungen haben uns schlagartig vor besondere Herausforderungen gestellt. Höchste Priorität hatte dabei der Schutz der Gesundheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ihrer Familien und unserer Geschäftspartner.

Die erforderlichen Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie haben die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen seit März 2020 erheblich beeinträchtigt. Hinzu kam ein vorübergehend starker Ölpreisverfall.

Diese Umstände haben das Geschäft von Bilfinger im vergangenen Jahr deutlich beeinflusst. Erfreulicherweise durften wir aber feststellen, dass unser Unternehmen inzwischen dank hoher Agilität und Flexibilität in der Lage ist, sich schnell auf veränderte Rahmenbedingungen einzustellen.

Das schwierige wirtschaftliche Umfeld führte zu teilweise deutlichen Umsatzrückgängen.

Besonders betroffen waren unser Wartungsgeschäft von Offshore-Öl- und Gasanlagen in der Nordsee sowie Aktivitäten in europäischen Ländern mit pandemiebedingten Lockdown-Maßnahmen. Auch im Projektgeschäft in Nordamerika waren erhebliche Rückgänge zu verzeichnen.

Wir haben nach Eintreten der Krise unverzüglich geeignete Maßnahmen ergriffen, um unsere Kostenbasis und Liquiditätslage den geringeren Umsätzen anzupassen. Dabei zeigte vor allem das europäische Geschäft eine hohe Widerstandsfähigkeit und Kostenflexibilität.

- Kapazitäten wurden dort abgebaut, wo die längerfristigen Perspektiven verhalten sind, zum Beispiel im Öl- und Gasgeschäft im Vereinigten Königreich.
- Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Konzern musste im Jahresverlauf um mehr als 4.000 reduziert werden. Dies entspricht einem Rückgang von rund 13 Prozent. Der Großteil davon entfiel auf Nordamerika, Nordeuropa und das Vereinigte Königreich.
- Zu Spitzenzeiten im zweiten Quartal 2020 befanden sich knapp 3.000 europäische Mitarbeiter des Konzerns in Kurzarbeit. Dies entsprach rund 10 Prozent der Gesamtbelegschaft. Zum Jahresende belief sich die Zahl der europäischen Mitarbeiter in Kurzarbeit noch auf knapp 500 und somit auf einen Anteil von weniger als 2 Prozent.
- Verlustbringende Aktivitäten wurden abgewickelt. Gleichzeitig haben wir Wachstumsstrategien verfolgt, wie zum Beispiel mit der verstärkten Ausrichtung des Segments Technologies auf den Kernkraftsektor.
- In mehreren europäischen Ländern haben wir auch die Möglichkeit zur Stundung von Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen genutzt, um unsere Liquidität zu sichern.

Angesichts der weitreichenden Veränderungen hatte Bilfinger als eines der ersten Unternehmen im Mai eine angepasste Prognose für das Geschäftsjahr 2020

veröffentlicht. Dieser Ausblick konnte im Jahresverlauf durchgängig bestätigt und letztlich auch erfüllt werden.

Wir mussten nach einer eingehenden Analyse der neuen Situation davon ausgehen, dass unser Umsatz um rund 20 Prozent zurückgehen wird. Unsere Planung sah vor, dass wir dennoch ein positives bereinigtes EBITA und einen positiven Free Cashflow erreichen.

Die Entwicklung der Aktienkurse in unserer Branche spiegelt die anfängliche Verunsicherung der Kapitalmärkte wider. In den ersten Monaten des Jahres 2020 wurde der Börsenwert der international tätigen Industriedienstleister durch die Pandemie und den dadurch mitverursachten Einbruch des Ölpreises stark belastet.

Auch die Bilfinger Aktie, die mit einem Jahresschlusskurs 2019 von über 34 € ins neue Jahr gestartet war, konnte sich diesem Trend nicht entziehen und gab im März stark nach.

Unsere im Mai angepasste und anschließend regelmäßig bestätigte Prognose für das Geschäftsjahr 2020 signalisierte relative Stabilität. Gleichzeitig kam es in der zweiten Jahreshälfte zu einer Erholung des Ölpreises.

Der Aktienkurs von Bilfinger zog insbesondere im vierten Quartal wieder deutlich an. Zum Jahresende hatte er sich mit knapp 26 € gegenüber dem Tiefstkurs von Anfang April 2020 beinahe verdoppelt. In den ersten drei Monaten des Jahres 2021 hielt die Wertaufholung mit Notierungen von über 30 € pro Aktie weiter an.

Meine Damen und Herren,
lassen Sie mich Ihnen nun die wirtschaftliche Entwicklung von Bilfinger im Jahr 2020 im Detail erläutern.

Insgesamt ist festzustellen, dass sich große Teile unseres Geschäfts nach der Talsohle im April und Mai wie erwartet auf Erholungskurs befanden.

Pandemie und Ölpreisschwankungen haben den Auftragseingang von Bilfinger im Jahr 2020 beeinträchtigt, er ging organisch um 7 Prozent auf 3,7 Mrd. € zurück. Wir haben vor allem im Öl- und Gasgeschäft weniger Aufträge erhalten. Auch das Projektgeschäft in den USA war träge.

Bereits im vierten Quartal war jedoch wieder ein organischer Anstieg um 3 Prozent im Konzern zu verzeichnen. Hauptgrund dafür war eine gute Nachfrage in unseren europäischen Märkten.

Hier schlug sich insbesondere ein wachsendes Volumen an Abrufen aus unseren Verträgen beim Neubau des Kernkraftwerks Hinkley Point C im Vereinigten Königreich nieder.

- Im ersten Halbjahr 2020 hatten wir für dieses Projekt drei bedeutende Rahmenverträge im Gesamtwert von mehr als 500 Mio. € abgeschlossen. Unsere Verträge sehen Arbeiten bis ins Jahr 2025 vor. Daraus wurden bisher Leistungen im Wert von rund 200 Mio. € abgerufen und im Auftragseingang verbucht, davon allein 110 Mio. € im vierten Quartal 2020.

Diese Aufträge werden nun in grenzüberschreitender Kooperation verschiedener Bilfinger Einheiten umgesetzt und in den kommenden Jahren zum Umsatzwachstum beitragen.

- Kernkraft spielt in der Energiepolitik des Vereinigten Königreichs eine wichtige Rolle. Das Land forciert neben dem Neubau von Hinkley Point C auch die Forschung an innovativen kleineren und mittleren Reaktortypen.

So werden beispielsweise die Planungen für den Neubau des Kraftwerks Sizewell C vorangetrieben, das technisch eng an Hinkley Point C angelehnt ist und ebenfalls von unserem Auftraggeber EDF verwirklicht werden soll.

Zum Jahresende verfügte Bilfinger über einen soliden Auftragsbestand von rund 2,6 Mrd. €. Organisch lag dieser um 5 Prozent über dem Wert des Vorjahres.

Der Konzernumsatz ging um 20 Prozent auf knapp 3,5 Mrd. € zurück, organisch nahm er um 17 Prozent ab. Auch hier schlugen sich die Krisenerscheinungen des Jahres 2020 nieder. Nach dem Tiefpunkt im zweiten Quartal kam es in der zweiten Jahreshälfte zur erwarteten Erholung.

Meine Damen und Herren,
trotz des deutlichen Umsatzrückgangs ist es uns gelungen, im zurückliegenden Geschäftsjahr ein positives bereinigtes EBITA zu erwirtschaften.

„Bereinigt“ bedeutet, das um Sondereinflüsse korrigierte operative Ergebnis.

Sondereinflüsse sind

- Veräußerungsergebnisse
- Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen
- und Ausgaben für die Weiterentwicklung unserer IT-Landschaft und unseres Compliance-Systems.

Damit wollen wir die operative Leistungsfähigkeit über die einzelnen Geschäftsjahre hinweg transparenter und vergleichbarer machen.

Durch das konsequente Krisenmanagement nach Beginn der Pandemie und eine hohe Kostenagilität haben wir im schwierigen Jahr 2020 ein positives bereinigtes EBITA von 20 Mio. € erreicht.

Dies entspricht einer bereinigten EBITA-Marge von 0,6 Prozent im Vergleich zu 2,4 Prozent im Vorjahr. Dass wir die Krise gut gemeistert haben, zeigte sich im vierten Quartal. Hier lag die bereinigte EBITA-Marge mit 4,8 Prozent nur knapp unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums von 5,3 Prozent.

Den Auswirkungen von Pandemie und Ölpreisschwankungen mussten wir mit gezielten Restrukturierungsmaßnahmen begegnen. Dies führte zu einem Anstieg der gerade erläuterten Sondereinflüsse auf 77 Mio. €.

Dass wir trotz der stark rückläufigen Umsätze im vergangenen Jahr ein positives Ergebnis erreicht haben, liegt nicht zuletzt an der weiteren Reduzierung der bereinigten Vertriebs- und Verwaltungskosten. Diese verringerten sich deutlich auf 291 Mio. €.

Die bereinigte, am Umsatz gemessene Quote lag bei 8,4 Prozent. Hier wirken sich nachhaltig positive Effekte aus den umgesetzten Programmen zur Effizienzsteigerung und aus dem agilen Kostenmanagement aus.

Insgesamt wurden die jährlichen Vertriebs- und Verwaltungskosten bei Bilfinger in den vergangenen fünf Jahren um mehr als 100 Mio. € reduziert. Das nachhaltige Niveau unserer Betriebs- und Verwaltungskosten beträgt derzeit rund 75 Mio. € pro Quartal. Damit liegt es in der von uns angestrebten Größenordnung.

Die im Geschäftsjahr 2020 erzielte Bruttomarge von 8,6 Prozent spiegelt die niedrige Auslastung infolge der schwierigen Rahmenbedingungen im zweiten Quartal wider. Dies konnte im vierten Quartal mit einer erfreulichen Bruttomarge von 11,9 Prozent jedoch teilweise wieder aufgeholt werden. Das Bruttoergebnis ging auf 296 Mio. € zurück.

Unser Konzernergebnis stieg trotz eines niedrigeren bereinigten EBITA deutlich auf 99 Mio. €. Hier profitieren wir von einer Vereinbarung aus dem Verkauf unseres früheren Building and Facility Services Geschäfts – der heutigen Apleona. Dieses wurde im September 2016 an den Finanzinvestor EQT veräußert.

Die damalige Vereinbarung sah vor, dass Bilfinger beim Weiterverkauf von Apleona mit rund 49 Prozent am Verkaufserlös partizipiert. Der im Dezember 2020 von EQT unterzeichnete Verkaufsvertrag führte zu einer Aufwertung der Beteiligung um 210 Mio. € in unseren Büchern.

Den Mittelzufluss von rund 450 Mio. € erwarten wir nach Abschluss der Transaktion noch im ersten Halbjahr 2021.

Das um Sondereinflüsse bereinigte Konzernergebnis ging im Geschäftsjahr 2020 auf minus 8 Mio. € zurück.

Die Liquidität von Bilfinger erwies sich im Krisenjahr 2020 als erfreulich robust. Der Free Cashflow stieg auf starke 93 Mio. €.

Aufgrund erfolgreicher Maßnahmen zur Verbesserung des Working Capital sowie einer sorgfältigen Steuerung der Investitionen, kam es im vierten Quartal zu einem deutlichen Mittelzufluss. Dieser hat auch die Zahlung nahezu aller Steuer- und Sozialversicherungsstundungen ausgeglichen, von denen wir im zweiten Quartal des Jahres profitiert hatten.

Verehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
lassen Sie uns noch einen kurzen Blick auf die Entwicklung in unseren drei
Berichtssegmenten werfen.

Das Segment E&M Europe erwies sich mit seinem Instandhaltungsgeschäft als sehr
stabil und agil. Allerdings ging der Umsatz im Upstream-Öl- und Gasgeschäft in der
Nordsee aufgrund der Einschränkungen durch die Pandemie deutlich zurück.

In Summe blieb der Auftragseingang stabil, der Umsatz fiel organisch um 13 Prozent.
Dennoch zeigte das Segment eine verhältnismäßig gute Marge von 3,1 Prozent.

Im Segment E&M International berichten wir über unser Geschäft in Nordamerika
und im Nahen Osten. Hier waren wir stärker von den Krisenerscheinungen des
Jahres 2020 betroffen.

Nach einem sehr guten Vorjahr blieben 2020 vor allem in Nordamerika
Projektvergaben aus. Ein Umsatzrückgang war zum Teil erwartet worden, er wurde
aber durch das herausfordernde Umfeld noch verstärkt. Auch der Auftragseingang
war rückläufig. Das bereinigte EBITA war deutlich negativ und wurde stark durch die
Unterauslastung in Nordamerika beeinträchtigt. Mit einem positiven Ergebnis im
vierten Quartal zeigten die vorgenommenen Kapazitätsanpassungen jedoch erste
Effekte.

Wir arbeiten gleichzeitig daran, unsere Kapazitäten zu nutzen und wieder zu
wachsen. Insbesondere in Nordamerika sehen wir derzeit eine zunehmende Anzahl
von Projekten auf dem Markt. Hier verstärken wir unsere Vertriebsaktivitäten.

Dagegen zeigte das Segment Technologies eine positive Entwicklung. Ein Grund für
das deutliche Wachstum im Auftragseingang waren die bereits erwähnten Abrufe bei
Hinkley Point C und weitere Projekten wie die BP-Rohrbrücke in Deutschland. Die

Beendigung verlustbringender Aktivitäten führte zu einem Umsatzrückgang. Das bereinigte EBITA war noch negativ, jedoch zeigten die strategischen Maßnahmen Wirkung - im zweiten Halbjahr wurde bei Technologies wieder ein positives Ergebnis erreicht.

Meine Damen und Herren,
Pandemie und Ölpreisschwankungen haben uns bei Bilfinger vor große Herausforderungen gestellt. Damit meine ich nicht nur Vorstand und Management, sondern alle 30.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Konzern. Die Krise hat uns allen viel abverlangt.

Mit der Erfüllung der im Mai angepassten Prognose für 2020 hat Bilfinger die Stabilität seines Geschäftsmodells und seine hohe Kostenagilität unter Beweis gestellt. Darauf können wir stolz sein. Und dafür ein großes Dankeschön an alle unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Auf der Basis des erfolgreich bewältigten Krisenjahres 2020 und der guten Liquidität schlagen wir Ihnen heute unter Punkt 2 der Tagesordnung vor, für das Geschäftsjahr 2020 eine Dividende von 1,88 € je Aktie auszuschütten.

Verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, im vergangenen Jahr hatten Sie in einem unsicheren Umfeld einer geringeren Dividende von 12 Cent je Aktie als vorsorglicher Maßnahme zugestimmt. Mit unserem heutigen Dividendenvorschlag wollen wir die Dividende des Vorjahres jetzt rückwirkend auf das Niveau der Mindestdividende von 1,00 € je Aktie anheben.

Meine Damen und Herren,
das Jahr 2020 bestand für Bilfinger aber bei Weitem nicht nur darin, die Folgen der COVID-19-Pandemie und einer volatilen Ölpreisentwicklung zu bewältigen. Wir konnten auch wesentliche Altlasten beseitigen.

Auf der Hauptversammlung im Juni 2020 hatten Sie, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, einer außergerichtlichen Einigung in der Auseinandersetzung mit ehemaligen Vorstandsmitgliedern zugestimmt.

Ein weiterer außergerichtlicher Vergleich konnte 2020 im Zusammenhang mit dem Einsturz des Kölner Stadtarchivs im Jahr 2009 geschlossen werden. Durch diese Vereinbarung ist dieses Unglück letztlich ohne negative Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage unseres Unternehmens geblieben.

Im vergangenen Jahr haben wir auch die Strukturen und Abläufe innerhalb unseres Unternehmens weiter optimiert. Im Gesundheitsschutz und in der Arbeitssicherheit wurden Prozesse etabliert, die es ermöglichten, unsere Arbeit trotz strenger Auflagen zur COVID-19-Eindämmung fortzuführen.

Dabei hat sich der zuvor bereits auf sehr gutem Niveau befindliche LTIF unseres Konzerns im Jahr 2020 weiter von 0,23 auf 0,16 verbessert. Diese Kennzahl misst die Anzahl der Ausfalltage durch Arbeitsunfälle bezogen auf eine Million erbrachter Arbeitsstunden.

Mit unseren Anstrengungen zur Einhaltung hoher Arbeitssicherheitsstandards schützen wir nicht nur die Gesundheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wir erfüllen auch die strengen Anforderungen unserer Kunden in diesem Bereich und dürfen uns hier zur absoluten Spitzenklasse zählen.

Die Einführung konzerneinheitlicher IT-Systeme zur Steuerung unserer Geschäftsprozesse ist inzwischen weitgehend abgeschlossen, bis Mitte 2021 werden die letzten geplanten Gesellschaften eingebunden sein. Wir verfügen dann über harmonisierte Systeme für mehr als 95 Prozent unserer Umsätze.

Außerdem haben wir die Zahl der Unternehmenseinheiten wie geplant weiter reduziert. Ende 2020 lagen wir bei 145 Gesellschaften. Damit haben wir unser gesetztes Ziel von weniger als 150 Einheiten erreicht. Dabei wurden auch drei weitere Einheiten aus dem Bereich Other Operations veräußert, die nicht zum Kerngeschäft gehören.

Gleichzeitig haben wir uns eine schlankere und dezentralere Regionalstruktur gegeben und Global Excellence übergreifend etabliert. Damit stärken wir unsere operative Effizienz und unseren Vertriebsansatz.

Auch die im Jahr 2020 erzielten Auftragserfolge in der Kernenergie und im Biopharma-Sektor sind in diesem Zusammenhang zu sehen.

Meine Damen und Herren,
ich komme nun zu unserem Ausblick für das Geschäftsjahr 2021.

Bilfinger hat bereits in den zurückliegenden Jahren große Anstrengungen unternommen, um die Organisation effizienter und agiler zu gestalten. Daher ist unser Unternehmen heute in einer weitaus besseren Position als früher, um die anstehenden Herausforderungen zu meistern.

Nach dem Rückgang von Umsatz und Ergebnis im schwierigen Jahr 2020 erwarten wir für 2021 eine deutliche Erholung. Diese Entwicklung wird durch Zuwächse in allen drei Segmenten getragen. Dazu wird auch eine Intensivierung unserer Vertriebsaktivitäten beitragen.

Wir rechnen mit einem deutlichen Wachstum des Konzernumsatzes und einer erheblichen Verbesserung des bereinigten EBITA. Die bereinigte EBITA-Marge wird wieder das Vorkrisenniveau des Geschäftsjahres 2019 von 2,4 Prozent erreichen - trotz eines im Vergleich zu 2019 deutlich geringeren Umsatzvolumens im Jahr 2021.

Nach den erhöhten Aufwendungen für Restrukturierungen im Pandemie-Jahr 2020, erwarten wir im Jahr 2021 einen deutlichen Rückgang der Sondereinflüsse. Damit wird sich auch das berichtete Konzern-EBITA erheblich verbessern.

Wir gehen wiederum von einem positiven Free Cashflow aus. Allerdings wird dieser unter dem sehr guten Niveau von 2020 liegen. Gründe sind ein erhöhter Working-Capital-Bedarf infolge des geplanten Umsatzwachstums, ein gewisser Nachlauf aus den im Jahr 2020 eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen und ein wieder normalisiertes Investitionsniveau.

Lassen Sie uns nun über das laufende Geschäftsjahr hinausblicken. Ich möchte Ihnen, meine Damen und Herren, einen kurzen Überblick darüber geben, mit welchen Ansätzen wir beabsichtigen, zukünftiges Wachstum zu generieren.

Bilfinger verfügt über eine Reihe von Dienstleistungs- und Produktangeboten, die für die Anforderungen unserer Kunden maßgeschneidert sind. Diese Angebotspakete sind bei vielen unserer Kunden etabliert. Sie stellen aber auch wichtige Wettbewerbsvorteile dar. Dadurch sehen wir zusätzliches Wachstumspotenzial bei bestehenden und neuen Kunden.

Eines dieser Angebote ist das Bilfinger Turnaround Concept. Als Turnarounds bezeichnen wir die Revision von Produktionsanlagen, die zu diesem Zweck meist komplett heruntergefahren werden. Um die teuren Stillstandzeiten auf ein Minimum zu beschränken, sind eine akribische Planung und ein kurzfristiges Aufgebot von meist mehreren Hundert Mitarbeitern an einem Ort erforderlich.

Bei einer großen Generalüberholung in der Raffinerie von Neste im finnischen Porvoo haben wir zum Beispiel etwa 500 spezialisierte Arbeitskräfte aus ganz Europa zusammengezogen.

Für die Jahre 2021 und 2022 haben wir bereits eine hohe Zahl an Turnarounds in unseren Auftragsbüchern, nachdem einige unter dem Eindruck der Pandemie verschoben worden waren.

Bei solchen Projekten bieten wir unseren Kunden hochqualifizierten Service, ohne dass jede regionale Einheit die passenden Lösungen immer wieder neu entwickeln muss. Das mag selbstverständlich klingen. In unserem Industriedienstleistungsgeschäft ist dies jedoch eher ein Alleinstellungsmerkmal.

Darüber hinaus wollen wir Chancen noch besser nutzen, die sich aus unserer Stärke als Konzern ergeben. Beispielsweise sehen wir immer wieder Möglichkeiten, bestimmte regional angebotene Leistungen auch in anderen Märkten anzubieten.

Unsere integrierte Projektorganisation trägt dazu bei, die im Konzern vorhandenen Fähigkeiten zu kombinieren und auf neue Regionen zu übertragen. Hier geht es darum, Fähigkeiten zu bündeln. So können wir größere Verträge und Projekte stemmen und Skaleneffekte heben.

Wir verfügen zum Beispiel über ein europaweites Netzwerk zur Wartung und Instandhaltung von Pumpen, Turbinen oder Kompressoren in den Anlagen unserer Kunden. In den Kompetenzzentren unserer Ländergesellschaften arbeiten hochspezialisierte Ingenieure und Techniker, die fortlaufend in engem Kontakt miteinander stehen.

Unsere Kunden – wie hier Yara in Porsgrunn, Norwegen – verfügen mit Bilfinger über einen Dienstleister, der alle Leistungen unabhängig von Ländergrenzen und Maschinentyp aus einer Hand anbieten kann. Dieses Modell wollen wir künftig auch auf andere Leistungsbereiche unseres Konzerns übertragen.

Wir richten unseren Fokus auf definierte Wachstumsmärkte. Auch hier hilft uns unsere globale Organisation bei übergreifenden Projekten. Hinkley Point C kann erneut als sehr gutes Beispiel dienen.

Aber nicht nur umfassende Kompetenz und interne Zusammenarbeit sind wichtig. Auch Schnelligkeit und Flexibilität sind entscheidende Faktoren, um das Potenzial unserer Wachstumsmärkte zu erschließen.

Ein besonders eindrückliches Beispiel liefert hier der Biopharma Bereich. In den vergangenen Monaten haben wir einen namhaften Kunden aus der Pharmaindustrie dabei unterstützt, eine vorhandene Anlage für die industrielle Produktion eines Impfstoffes gegen das Corona-Virus umzubauen.

Als langjähriger Partner der Pharmaindustrie verfügen wir über ein erfahrenes Team und ein belastbares Netzwerk an Lieferanten. So konnten wir sehr kurzfristig die benötigten Komponenten, Armaturen und Rohrleitungen bereitstellen und montieren.

Damit komme ich zu den beiden zentralen Trends, die unserem Geschäft in Zukunft Auftrieb verleihen werden: Nachhaltigkeit und Digitalisierung.

Mit unseren nachhaltigen Industrieservices helfen wir unseren Kunden, mit dem Spannungsfeld aus hohem Energiebedarf und der dringend gebotenen Reduktion von Treibhausgasen – allen voran CO₂ – umzugehen.

Das Leistungsportfolio von Bilfinger kann an vielen Stellen entscheidend dazu beitragen, Energieverbrauch und Emissionen der Anlagen unserer Kunden nachhaltig zu verringern. Wir sehen hier eine zunehmende Nachfrage:

Industrieanlagen energieeffizienter zu machen, ist oft die einfachste und günstigste Möglichkeit, den Energiebedarf einer Anlage zu reduzieren. Unsere Erfahrungen aus

Hundertern von Projekten zeigen, dass es in beinahe jeder Industrieanlage beträchtliches Einsparpotenzial gibt.

Zu den wichtigsten Maßnahmen zählen beispielsweise eine verbesserte Wärmedämmung und Isolierung oder die Wiederverwendung von Abwärme.

Mit unserer Kernkompetenz als einer der führenden Industrie-Isolierer bieten sich hier vielfältige Möglichkeiten, die ständig wachsenden Anforderungen unserer Kunden in diesem Bereich zu erfüllen.

Ein weiterer Bereich ist eine künftig wachsende Nachfrage nach Leistungen zur verstärkten Nutzung des Energieträgers ‚grüner Wasserstoff‘, der durch den Einsatz erneuerbarer Energien erzeugt wird. Bilfinger kann Anlagenbetreiber, Energieversorger und Nutzer von Wasserstoff ab dem ersten Schritt unterstützen: Von Machbarkeitsstudien über Engineering und Anlagenbau bis hin zu Instandhaltung und Betrieb.

Schließlich bieten wir unseren Kunden seit Jahrzehnten umfassende Leistungen zur Behandlung von Emissionen, deren Entstehung unvermeidbar ist. Aktuell stehen dabei Verfahren zur Abscheidung, Weiterverarbeitung und Speicherung von CO₂-Emissionen im Mittelpunkt.

In unserem 2020 etablierten Global Development Team verfügen wir über qualifizierte Spezialisten für nachhaltige Industriedienstleistungen. Sie entwickeln marktgerechte Angebotspakete und koordinieren ihre Umsetzung mit den jeweiligen regionalen Einheiten. So wollen wir unser Geschäft in diesem Bereich in den kommenden Jahren spürbar ausbauen.

Die Digitalisierung industrieller Produktionsprozesse prägt unser Arbeitsumfeld schon seit einigen Jahren. Dabei sind wir von Beginn an einer der Vordenker für die Digitalisierung im Industrieservice für die Prozessindustrie.

Wir treiben die Integration von daten- und softwarebasierten Geschäftsmodellen voran. So wollen wir gemeinsam mit unseren Kunden hocheffiziente Wartungs- und Instandhaltungsprozesse etablieren.

Derzeit arbeiten wir beispielsweise zusammen mit dem Schweizer Biotechnologieunternehmen *Ichnos* an der Entwicklung einer Softwarelösung zur digitalen Überwachung und Regelung pharmazeutischer Produktionsprozesse.

Die Anwendung sammelt und verarbeitet Daten von Bioreaktoren und Analysegeräten in Echtzeit. Damit wird eine zeitaufwendige und fehleranfällige manuelle Erfassung und Bearbeitung dieser Daten überflüssig.

Verehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
ich hoffe, es ist mir gelungen zu zeigen, dass Bilfinger für die Herausforderungen der kommenden Jahre gut aufgestellt ist. Wir sind heute mehr denn je schlank und agil, flexibel und innovativ.

Die ergriffenen Maßnahmen erlauben es, unsere im Februar 2020 formulierten mittelfristigen Ziele zu bestätigen.

- Wir werden auf unserer aktuellen Position aufbauen und streben weitere Verbesserungen an, um bis 2024 eine berichtete EBITA-Marge von 5 Prozent zu erzielen.

- Unser wenig kapitalintensives Geschäftsmodell wollen wir beibehalten und den Konzernumsatz bis 2024 mit organischem Wachstum und gezielten arrondierenden Zukäufen auf mehr als 5 Mrd. € steigern.
- Unser besonderes Augenmerk liegt dabei auch auf der Cash Conversion. Es ist unser Ziel, bis 2024 einen berichteten Free Cashflow von mehr als 200 Mio. € zu erreichen.
- Außerdem bestätigen wir unser Ziel, mittelfristig wieder ein Investment-Grade-Rating zu erlangen.

An unserer Dividendenpolitik halten wir unverändert fest: Wir wollen den Weg ebnen, bei planmäßiger Entwicklung des Unternehmens nachhaltig eine Dividende von 40 bis 60 Prozent des bereinigten Konzernergebnisses an Sie, unsere Aktionärinnen und Aktionäre, auszuschütten.

Meine Damen und Herren,
die robuste Entwicklung von Bilfinger im äußerst herausfordernden Jahr 2020 verdeutlicht nicht nur die Stabilität unseres Geschäftsmodells. Sie zeigt auch, dass wir in den vergangenen Jahren große Fortschritte auf dem Weg hin zu dem schlanken, agilen Unternehmen gemacht haben, das wir sein wollen.

Der Erfolg dieses Geschäftsmodells basiert ganz entscheidend auf dem Engagement, der Erfahrung und der Kompetenz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ihnen gebührt an dieser Stelle ganz besonderer Dank.

Sie haben im vergangenen Jahr unter schwierigen Bedingungen großartige Arbeit für unsere Kunden und für unser Unternehmen geleistet. Ihre Leistungsbereitschaft und Agilität sind wichtige Faktoren, die uns mit Zuversicht in die Zukunft blicken lassen.

Vor uns liegen weiterhin große Herausforderungen. Mein Vorstandskollege Duncan Hall und ich werden uns gemeinsam mit unseren 30.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit aller Kraft für die weitere erfolgreiche Entwicklung unseres Unternehmens einsetzen.

Verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, wir danken Ihnen für Ihr bisheriges Vertrauen in Bilfinger. Wir freuen uns sehr darauf, den eingeschlagenen Weg mit Ihnen gemeinsam fortzusetzen.

Zum Abschluss meiner Ausführungen möchten wir Ihnen einen kurzen Film unseres Life-Science-Bereichs zeigen. Er gibt Ihnen einen Einblick in unseren Marktauftritt im schnell wachsenden Bereich der Digitalisierung in der Biotech- und Pharmaindustrie.

Ich danke Ihnen herzlich für Ihre Aufmerksamkeit.